



Titel: Denn er heilte viele!

Tagesimpuls: Donnerstag, 21.1.2021

Bibeltext: Mk 3,7-12.

In jener Zeit zog sich Jesus mit seinen Jüngern an den See zurück. Viele Menschen aus Galiläa aber folgten ihm. Auch aus Judäa, aus Jerusalem und Idumäa, aus dem Gebiet jenseits des Jordan und aus der Gegend von Tyrus und Sidon kamen Scharen von Menschen zu ihm, als sie von all dem hörten, was er tat.

Da sagte er zu seinen Jüngern, sie sollten ein Boot für ihn bereithalten, damit er von der Menge nicht erdrückt werde.

Denn er heilte viele, so dass alle, die ein Leiden hatten, sich an ihn herandrängten, um ihn zu berühren.

Wenn die von unreinen Geistern Besessenen ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien: Du bist der Sohn Gottes!

Er aber verbot ihnen streng, bekannt zu machen, wer er sei.

Gedanken:

Jesus heilt viele! Das ist ja ganz schön, aber ziemlich ungerecht, oder? Was ist mit denen, die ihn womöglich nicht mehr rechtzeitig berühren konnten, bevor er ins Boot stieg? Warum wurden nicht alle geheilt? Unnötige Spekulation oder boshafte Infragestellung oder doch der Impuls, tiefer zu blicken, was uns diese Darstellungen vermitteln wollen?

Zwei Blickrichtungen:

Der/die Haltsuchende: Aus allen Richtungen strömen die Menschen zusammen. Sie versprechen sich Heilung, Verbesserung ihrer Lage, Befreiung. Vielleicht war es der letzte Strohalm Hoffnung, an den sie sich klammerten. Da nimmt man schon auch eine Reise auf sich. Man versucht auch das noch, weil alles andere keine Verbesserung bewirkt hat.

Gerade jetzt stehen viel Menschen ratlos vor ihrer Zukunft. Sie suchen

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen, schreiben Sie eine Nachricht an martin.schachinger@dioezese-linz.at oder an 0676 8776 5491.

Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net

Antworten. Sie blicken auf Verschwörungstheoretiker, Mediziner, Politiker, ...

Der/die Haltgebende: Es ist die Herausforderung dieser Zeit, die christliche Hoffnungsbotschaft ausstrahlen zu lassen, damit die Leute in unserer Umgebung Hoffnung behalten. Nicht alles Leid werden wir verhindern, nicht jedem werden wir Hoffnung geben können, aber versuchen sollten wir es schon.

Oft fragen wir uns, warum es manche Menschen mit dem Leid so oft und so hart trifft. Wir hätten gerne Antwort darauf, warum hier Gott nicht anders eingreift. Er belässt Menschen im Leid trotz intensiver Gebete. Auch hier und heute braucht es Menschen, die für sie berührbar sind, damit ihnen der Glaube an eine bessere Zukunft nicht verloren geht.

Gebet:

Gott die machst gesund, was krank ist,
du richtest auf, wer Ermutigung braucht,
du befreist, wer gefangen ist.

Heile, richte auf und befreie uns in dieser ungewöhnlichen Zeit:

Stehe allen bei, die Entscheidungen zu treffen haben,
die Verantwortung tragen für andere
und stärke in allen die Bereitschaft,
zum Wohle aller das nötige Verhalten an den Tag zu legen. – Amen.

Autor/Autorin: Mag. Martin Schachinger, Pfarrassistent solarCity und Ebelsberg,
Unternehmensberatung und Organisationsentwicklung Diözese Linz, 0676/8776 5491,
martin.schachinger@dioezese-linz.at



Fotos: Martin Schachinger